

# Abenteuer Sunda-Inseln

**Es gibt eine Welt jenseits von Bali. Jenseits von überlaufenen Tempeln und sterilen Hotels. Auf der Suche nach dieser Welt gehe ich an Bord eines traditionellen Pinisi-Schoners und reise auf den Handelsrouten der Bugis durch die indonesische Inselwelt. Ein Reisebericht von Rima Suharkat**

**D**

ie Traube aufgeregter Indonesier vor dem Schalter im Flughafen von Denpasar wird immer größer. Ich könnte mich eigentlich gleich dazustellen, denn mein Flug ist auch verschoben worden. Ein gepflegter deutscher Wutausbruch bringt da gar nichts. In Indonesien laufen die Uhren bekanntlich anders. Die *jam karet*, die indonesische Gummizeit, lässt sich nicht messen. Wenn nicht sofort, dann *nanti*, später. Wer viel in Indonesien reist, lernt schnell, dass der Weg das Ziel ist und Pünktlichkeit im Auge des Betrachters liegt. Also lasse ich die blechernd klingende Gamelanmusik aus den Lautsprechern und den

schweren Geruch von Kretekzigaretten entspannend auf mich wirken, bis mein Flug aufgerufen wird. Anscheinend wirken auch die Kräfte der Physik hier anders, denn die alte Fokker hebt, entgegen meinen Erwartungen, problemlos ab und erreicht ihr Ziel in knapp ein- und eineinhalb Stunden. Das Ziel für heute ist Labuan Bajo in West-Flores.

Im 16. Jahrhundert ließen sich hier portugiesische Händler nieder, die der Insel ihren blumigen Namen gaben. Kurz vor Beginn der Regenzeit erinnert hier nichts an Blumen. Trockene Gräser überziehen die umliegenden Hügel. Wasserengpässe sind im Sommer nicht

selten. Labuan Bajo war früher ein kleines Fischerdorf, das nur in Backpackerkreisen Beachtung fand. Heute ist es immer noch ein kleiner Ort, aber durch die neue Flugverbindung zwischen Denpasar und Labuan Bajo ist er das Tor zum Komodo-Nationalpark geworden. Wer die weltberühmten Komodowarane besuchen möchte, beginnt seine Reise hier.

Trotz Flugverspätung mache ich mich zusammen mit einem Führer auf zu den Spiegelhöhlen, die zu den wenigen touristischen Highlights von Labuan Bajo gehören. Kaum sitze ich entspannt im Wagen, steht plötzlich ein Schreibtisch

**Pinisi** (oder auch Phinisi) ist die Bezeichnung für einen indonesischen Schiffstyp. Gebaut werden Pinisi von den Konjo, einem Volksstamm aus der Gegend um Bira in Süd-Sulawesi. Die Bugis, ein ebenfalls in Süd-Sulawesi beheimateter, seefahrender Volksstamm, nutzt Pinisi für den Handel und Transport von heimischen Waren. Die größten Schiffe können Lasten bis zu 150 Tonnen transportieren. Die Pinisi gelten als größter buginesischer Schiffstyp. Bis zum heutigen Tag werden sie von den Konjo ohne Bauplan erbaut. Die Baumeister zimmern die Boote am Strand von Tanah Beru auf Basis mündlicher Überlieferungen. Dadurch gleicht kein Boot dem anderen. Der asymmetrische Rumpf ist charakteristisch. Die Konjo glauben, dass er das Schiff stark macht und so die Seefahrer zuverlässig an weit entfernte Orte wie Nord-Australien oder Madagaskar bringt. Wer auch einmal an Bord eines Pinisi durch die Gewässer der Sunda-Inseln segeln möchte, sollte dies vorzugsweise in den Monaten von April bis November tun. In den Sommermonaten kreuzen die Segelschiffe regelmäßig zwischen Bali und den östlichen Inseln. Je nach Schiff reicht die Ausstattung von einfachen, unklimatisierten Schlafsälen, bis hin zu klimatisierten Kabinen mit privaten Bädern.

mitten auf der Schotterpiste, der auch gleichzeitig das Ende der Straße markiert. An dem Schreibtisch sitzt ein Uniformierter, der anscheinend für den Ticketverkauf zuständig ist. Für vier Euro darf ich mich ins Gästebuch eintragen und die Dienste eines offiziellen Führers in Anspruch nehmen. Dieser ist in meinem Fall 14 Jahre alt. Gemeinsam wandern wir über einen kleinen Waldweg zum Eingangsbereich der Höhle, in dem sich ein vier Meter hoher Stalagmit auftürmt. Über improvisierte Holzleitern und -treppen erreichen wir den eigentlichen Höhleneingang. Der Weg in die Höhle ist eng und überall sind scharfe Kanten. Endlich erreichen wir die Haupthöhle, die augenscheinlich auch die Heimat von einigen Fledermäusen und teller großen Skorpionspinnen ist. Wie ich erfahre, sind diese großen, giftigen Spinnen die Hauptattraktion hier. Das nächste Highlight sind die glitzernden Wände rund um den Ausgang, denen die Höhle ihren Namen verdankt, auch wenn man sich in den Wänden nicht wirklich

spiegeln kann. Durch einen Felspalt gelangen wir wieder nach draußen.

Am nächsten Morgen mache ich mich zum Hafen von Labuan Bajo auf. Hier befindet sich das geschäftige Herz der kleinen Hafenstadt. Als ich den Fähranleger erreiche, ist die Hafenufer mit zahlreichen Schiffen übersät, die auf den Wellen tanzen. Es ist heiß und ich verfluche zum hundertsten Mal meine schwere Tauchausrüstung. Im wuselnden Durcheinander sticht ein großer Pinisi-Segelschoner hervor. Es ist die „Al Miraj“, die mich nach Bira in Süd-Sulawesi bringen wird.

Pinisi-Schoner waren Anfang des 20. Jahrhunderts das wichtigste Warentransportmittel in den Gewässern des indonesischen Archipels. Im Gegensatz zu großen Dampfschiffen konnten die Bugis mit ihren Schiffen in flachen Gewässern manövrieren und sogar Flussläufe hinauffahren. Damals nur mit Segeln ausgestattet, seit den 70er Jahren motorisiert, verschifften buginesische Händler aus Süd-Sulawesi so die verschiedensten Handelsgüter, wie zum Beispiel Reis, Holz, Nelken oder andere Gewürze, in den Frachträumen.

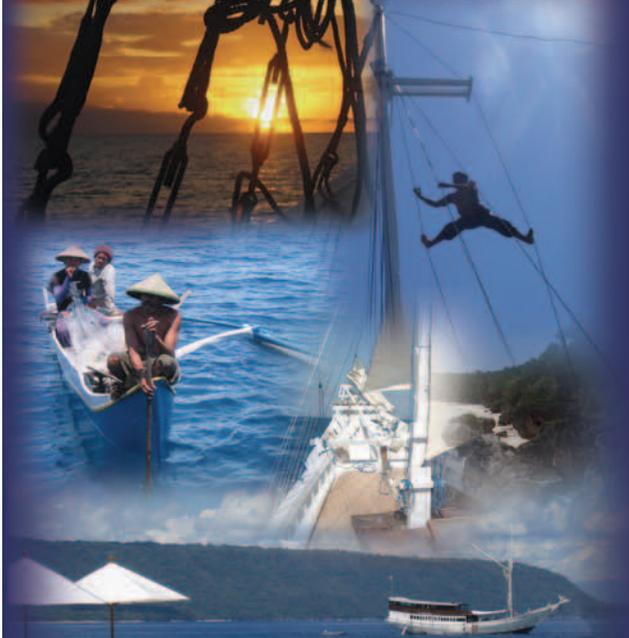
Über Jahrhunderte hinweg gehörte auch der Sklavenhandel zu den florierenden Geschäftsfeldern der Bugis, was ihnen einen zweifelhaften Ruf als Piraten eingebracht haben dürfte. Auch wenn dieser abenteuerliche Ruf weitestgehend unbegründet scheint, so sind darauf doch viele Bugis sehr stolz.



Pinisi-Schoner im Hafen von Labuan Bajo

# BLUE WATER CRUISES

## SEGELN, TAUCHEN UND MEER IN INDONESIEN



### Tourtermine 2006

#### Kleine Sundainseln (7 Tage, 640 €)

(Lombok, Gili, Moyo, Salonda, Komodo, Rinca, Flores)

- 18.04. - 24.04. von Flores nach Lombok
- 27.04. - 03.05. von Lombok nach Flores
- 06.05. - 12.05. von Flores nach Lombok
- 27.05. - 02.06. von Flores nach Lombok
- 03.06. - 09.06. von Flores nach Lombok
- 17.06. - 23.06. von Flores nach Lombok
- 06.07. - 12.07. von Lombok nach Flores
- 11.08. - 17.08. von Flores nach Lombok
- 15.08. - 21.08. von Lombok nach Flores
- 29.08. - 04.09. von Lombok nach Flores
- 12.09. - 18.09. von Lombok nach Flores
- 16.10. - 22.10. von Lombok nach Flores
- 25.10. - 31.10. von Flores nach Lombok
- 09.11. - 15.11. von Lombok nach Flores

#### Südsulawesi (8 Tage, 640 €)

(Flores, Taka Bonerate, Lelayar, Bira)

- 20.03. - 27.03. von Flores nach Sulawesi
- 08.04. - 15.04. von Sulawesi nach Flores

Komplett mit Flug von Frankfurt mit Malaysian Airlines, 2 ÜF auf Bali und Inlandsflügen ab

€ 1599,- pro Person (verlängerbar)

Informationen:

[www.bluewatercruises.com](http://www.bluewatercruises.com)

Buchung:

[sunda-islands.com](http://sunda-islands.com) oHG

Im Schmalzacker 13 - D-53125 Bonn  
Tel.: 0228 9180045, Fax: 0228 252864

[info@sunda-islands.com](mailto:info@sunda-islands.com)

<http://www.sunda-islands.com>



Die leuchtend blauen Segel sind das Markenzeichen der „Moana“



Auf die berühmten Komodowarane trifft man nur auf den Inseln Komodo und Rinca



Viele kleine Inseln auf der Route laden zum Relaxen an einsamen Stränden ein

Bedenkt man die Geschichte des Ortes, dann fällt es leicht, sich Labuan Bajo, wie es sich so zwischen den umliegenden Hügeln duckt, als Piratennest vorzustellen, denn es gehörte zum weit verzweigten Handelsnetz der Bugis, das sich von Sumatra bis Nord-Australien und Papua Neuguinea zog. Die meisten Einwohner sind Bugis. So wie der Seemann von der „Al Miraj“, der mir ins Dingi hilft, meinen Seesack zwischen den Sitzbänken verstaut und mit seiner Ladung

zum Pinisi übersetzt. Die „Al Miraj“ ist 30 Meter lang und kann in dem zum Schlafsaal umgebauten Frachtraum bis zu 18 Passagiere aufnehmen. Dort unten weht kein Lüftchen und ich beschließe die kommenden Nächte an Deck zu verbringen.

Die kleine Insel Kanawa liegt nicht weit von Labuan Bajo entfernt. Sie ist das erstes Etappenziel, wo wir die erste Nacht an Bord verbringen. Am nächsten Tag geht es weiter zum Nationalpark von Ko-

modo. Für Stunden fahren wir vorbei an nahen und fernen Küsten, kleinen und großen Inseln. Unser Weg wird begleitet von einer Delphin-Schule, die in den Bugwellen der „Al Miraj“ spielen, und dem Schatten einer Wasserschildkröte. Wir werfen in einer lang gezogenen Bucht der Insel Rinca den Anker. Rinca ist Teil des Nationalparks.

Komodowarane sind die größten Warane der Welt. Sie kommen nur auf Komodo und Rinca in freier Wildbahn vor. Sie werden bis zu drei Meter groß und 140 Kilogramm schwer. Wenn sie jagen, erreichen sie erstaunliche Geschwindigkeiten, die man den graubraunen Kolossen gar nicht zutraut. Zu Land und zu Wasser sind sie wendige Jäger, die auch kein Problem damit haben, auf Bäume zu klettern. Die ersten Exemplare jagen sich unweit der Rangerhütten, aber es sind nur kleine Tiere. Wir wandern weiter über schmale Trampelpfade, während uns der offizielle Führer mit dem Verhalten und der Biologie der Warane vertraut macht. Warane haben einen sehr unangenehmen Eigengeruch. Und er übertreibt nicht. Das merken wir, als wir an ein trockenes Flussbett kommen, in dem sich acht Warane an den Resten eines Wasserbüffels gütlich tun. Der süßliche Geruch von verfaultem Fleisch hängt in der Luft und verursacht mir Brechreiz. Der Kampf der Warane ums Futter



Palmenstrand in Süd-Sulawesi

ist abstoßend und faszinierend zugleich. Als der Gestank zu stark und der Kampf zu wild wird, ziehen wir weiter, den Berg hinauf. Von dort oben bietet sich ein traumhafter Blick über die Insel bis runter zur Bucht, in der die „Al Miraj“ ankert.

Zurück auf dem Boot ist erst mal Entspannung angesagt. Zumindest für die Zeit, die wir brauchen, um zur Pink Beach zu kommen. Der Strand ist berühmt für seinen leicht rosafarbenen Sand aus zermahlenden Korallen. Mich lockt die Unterwasserwelt. Komodo liegt inmitten von nährstoffreichen Strömungen, die dazu beitragen, dass sich hier eine einzigartige Artenvielfalt entwickelt hat. Die Tauchplätze sind nicht immer einfach zu betreten, aber immer lohnenswert. Die Riffe im Park sind intakt und bieten Tauchern mit Blick für Details in jedem Winkel Höhepunkte.

Am Nachmittag brechen wir nach Taka Bonerate auf. Wir fahren die ganze Nacht durch, bis wir das drittgrößte Atoll der Welt erreichen. Die Sonne ist am Morgen gerade erst über den Horizont geklet-



Vor Anker im Taka-Bonerate-Nationalpark

Sulawesi  
Kalimantan  
Irian Jaya  
Sumatra  
Lombok  
Flores  
Java  
Bali  
Brunei  
Sabah  
Sarawak

## Ein Archipel - 1000 Möglichkeiten

Wir machen Ihre Reiseträume wahr!  
Persönlich. Kompetent. Flexibel.

Entdecken Sie Indonesien, Sabah, Sarawak und Brunei mit [sunda-islands.com](http://sunda-islands.com)



# sunda-islands.com

<http://www.sunda-islands.com> \* Tel.: 0228 91 80 045 \* Fax: 0228 25 28 64 \* [info@sunda-islands.com](mailto:info@sunda-islands.com)

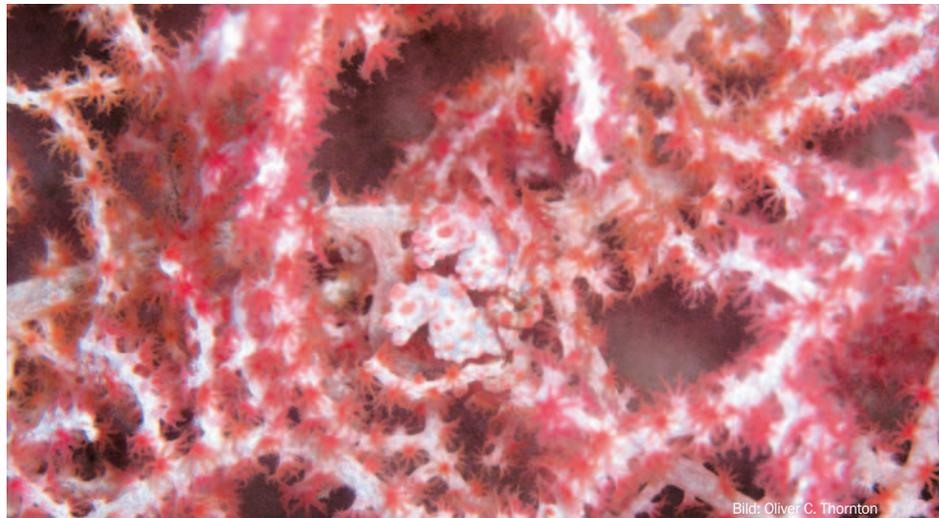


Bild: Oliver C. Thornton

Die extrem seltenen Zwergseepferdchen werden nur zwei Zentimeter groß

tert und doch entwickelt sich im Schlafsaal bereits eine mörderische Hitze ohne jede Chance auf einen erfrischenden Lufthauch. Ich verbringe die meiste Zeit des Tages unter dem großen Sonnensegel an Deck. Der Fahrtwind sorgt für die nötige Kühlung, bis wir schließlich vor einer der kleinen Inseln ankern. Die Inselchen sind anders, als die kleinen Sunda-Inseln, von denen wir gestartet sind. Keine großen Hügel. Kleine weiße Sandansammlungen in klarem Wasser. Kokospalmen.

Wir umrunden die Insel in nicht mal 20 Minuten. Das Skelett eines angespülten Baumriesen ragt von der Sonne gebleicht in den blauen Himmel: Der Zeuge eines vergangenen Sturms, den die Elemente in diese abgeschiedene Ecke der Welt gespült haben. Größere Tiere kann ich hier nicht entdecken. Nur ein paar Vögel, die auf der Suche nach Nahrung über den Strand watscheln. Von uns lassen sie sich nicht stören.

Meine Welt besteht bald nur noch aus Sonnenauf- und -untergängen, aus glitzerndem Wasser und kleinen Inseln ohne Namen. So gleichförmig die Welt über Wasser ist, so vielseitig ist sie darunter, wo „El Ninjo“ den Korallenriffen nicht zu sehr zusetzte. Seit 1992 ist Taka Bonerate ein Nationalpark. Doch auch hier fehlt, wie in vielen der in-

donesischen Nationalparks, eine Alternative zur Fischerei. Touristen kommen selten ins Parkgebiet. Die Anreise ist langwierig. Hotelprojekte scheitern.

Dann taucht langsam wieder ein Berggrücken am Horizont auf. Die grünen Hügel gehören zu Selayar, einer rund 80 Kilometer langen Insel vor der Küste Süd-Sulawesis. Wir nehmen uns zwei Tage Zeit, um die Ostküste der Insel zu erkunden. Hier gibt es sie wieder, die kleinen Dschungelhotels am Rand der Zivilisation mit den vorgelagerten Hausriffen, eingebettet in grüne Buchten. Wer mehr Zeit für die Anreise einkalkuliert, kann sich hier wohlfühlen. Die vorletzte Nacht verbringen wir in einer von Mangroven geschützten Bucht. Schwimmen ist hier aber nicht möglich, wenn man nicht den einheimischen Krokodilen zum Opfer fallen will. Ich will nicht.

Heute lassen wir Selayar hinter uns und erreichen Bira an der Südspitze Sulawesis. Bira ist der Heimathafen der Pinisi Indonesiens, denn hier werden sie alle gebaut. Vom Meer aus sehen wir Holzboote in den verschiedensten Stadien des Baus zwischen den Palmen stehen. Für mich endet hier die Reise. Gemächlich laufen wir in den Hafen von Bira ein, und als ich von Bord gehe, bin ich mir sicher, dass der Weg das Ziel ist. □



Bootsbaumeister Haji Abdullah aus Tanah Beru in Süd-Suwalesi